



## Das Tagebuch der Eva Schiffmann

Jüdisches Leben in der Weimarer Republik

### Sachgebiete:

Demokratiebildung / Medienbildung / Geschichte -> Epochen -> Neueste  
Geschichte -> Weimarer Republik, deutsche-jüdische Geschichte vor 1933,  
politische Kulturgeschichte, Globalgeschichte

### Produzent:

Professur für Geschichtsdidaktik | Universität Jena in Kooperation mit der ThULB |  
Technische Umsetzung: Just Orange – Agentur für Informationsästhetik

### Herausgeber:

Prof. Dr. Anke John / Historisches Institut der Universität Jena  
verfügbar gemacht über <http://evaschiffmann.de>

### Ansprechpartner:

Benedict Staack | Historisches Institut der Universität Jena | ([benedict.staack@uni-jena.de](mailto:benedict.staack@uni-jena.de))  
Peter Starke | Historisches Institut der Universität Jena | ([peter.starke@uni-jena.de](mailto:peter.starke@uni-jena.de))

### Lizenzen:

Digitalisat: CC BY-NC-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/legalcode.en>)

## Beschreibung

Eva Schiffmann führte im Alter von 13 bis 18 Jahren Tagebuch. Sie beschrieb sich als Tochter einer jüdischen Familie, Freundin und Schülerin, die das Abitur anstrebte und studieren wollte. Für ein Mädchen war dieser Zugang zur Bildung damals alles andere als selbstverständlich. Eva ging ins Kino und ins Theater. Sie las viel, dachte über Liebe und politische Fragen nach. Als Mitglied im Jungjüdischen Wanderbund verstand sie sich auch als Zionistin. Die damit verbundene Erwartung, nach Palästina auszuwandern, vertrug sich jedoch nicht mit ihren Lebensplänen. Eva fragte sich, ob sie als Landarbeiterin beim Aufbau eines jüdischen Staates in Palästina mithelfen oder lieber in Deutschland bleiben sollte.

Aus einem historischen Rückblick wird am Beispiel des Jugendtagebuchs erkennbar: Mit den demokratischen Reformen der Weimarer Republik stieg die Zahl der Möglichkeiten, die eine junge jüdische Frau im Leben hatte. Eine Auswahl zu haben, erhöhte allerdings auch den Druck, sich für etwas entscheiden zu müssen.

Im Tagebuch Eva Schiffmanns drückt sich darüber hinaus die Zuversicht eines selbstverständlichen jüdischen Lebens aus, wie es in den 1920er Jahren der Weimarer Republik noch möglich gewesen ist. Am 13. September 1929 notierte die 17-Jährige: „Ich möchte auch das Gefühl nicht haben, dass mir irgendein Weg verschlossen ist; ich möchte die Möglichkeit zu allem.“

Mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus und der Zerstörung der Weimarer Demokratie wurden auch die Wünsche Eva Schiffmanns auf ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland zerstört. Eva Schiffmann emigrierte 1934 nach Palästina.

## Lernziele

---

Anhand des Bildungsportals, das auf der digitalen Edition des Tagebuchs aufbaut, können folgende Lernziele erreicht werden:

- eine Demokratiebildung, die an die Lebenswelt von Jugendlichen angebunden ist
- ein Perspektivwechsel auf die deutsch-jüdische Geschichte vor 1933 und auf eine lokal angebundene Globalgeschichte
- Medienbildung durch Fachlichkeit, Technologie und Nutzerverhalten in der digitalen Welt: Erschließung digitalisierter Quellen, Quellenbezug und Quellenkritik in Social Media

## Didaktisch-methodisches Angebot

---

Auf der Startseite des Bildungsportals ist die übergreifende Leitfrage ausgewiesen. Sie betrifft die inneren Konflikte Evas. Als Jugendliche sah sie sich mit alten und neuen Werten ihrer Zeit konfrontiert. Ihre eigenen Wünsche gingen oft nicht mit denen der Erwachsenen konform. Eva fragte sich: Wer bin ich? Was soll ich werden? Wen will ich lieben? Bin ich Kommunist oder Kapitalist? Wie kann die Welt gerechter und friedlicher werden?

Teilaufgaben strukturieren die gesellschaftlichen Entwicklungen der 1920er Jahre, mit denen Eva sich in ihrem Tagebuch auseinandersetzte:

- Kino und Radio als neue Medien der „Goldenen Zwanziger Jahre“
- Emanzipation und Wandel von Geschlechterrollen
- Säkularisierung und Religion
- Schule und Reformpädagogik
- Krieg und Frieden
- Kapitalismus und Kommunismus
- Judentum und Zionismus

Über die Kontextualisierung der Tagebucheinträge wird erkennbar, dass die Kultur der Moderne in den 1920er Jahren auch ein Kulturkampf um die gesellschaftliche Ordnung war. Der kulturelle Wandel betraf nicht nur den Alltag. Er befeuerte die politischen Konflikte um die Weimarer Republik, die im völkischen und nationalsozialistischen Jargon als „verweibert“ und als „Volkstum bedrohende erotische Revolution“ (Deutscher Frauenkampfband, 1928) diffamiert wurde.

## Lernmaterialien

---

- das digitalisierte Tagebuch als Editionsmodul, welches mit dem Bildungsportal verbunden ist
- 3 Erklärvideos: (1) Das Tagebuch als historische Quelle (2) Die Überlieferungsgeschichte und Digitalisierung des Tagebuchs, (3) Biografie Eva Schiffmanns (1912-2003)
- Audiomitschnitt einer Lesung des Tagebuchs durch die Tochter Dr. Zivit Abramson in Tel Aviv
- weitere, zum Teil erstmals veröffentlichte historische Quellen (u.a. Fotos, Postkarten, Schulakten und Zeugnisse, Karten)
- kontextualisierende Texte mit Bezug zum Lehrplan
- ein Glossar zu Personen und Begriffen im Tagebuch



## Lernzugänge

---

- offener, intuitiver Zugang zur Webseite mit interessengeleiteter Schwerpunktwahl
- angeleiteter Zugang mit einem ausgewählten Themenschwerpunkt (bspw. neue Frauen- und Männerbilder in den 1920er Jahren)
- Vertiefung in der Quellenarbeit mit Digitalisaten
- lokalgeschichtlich angebundene Projekte und Seminarfacharbeiten

## Lernarrangements

---

- Doppelstunde
- Projekttag
- Projektwoche
- Lesungen als Partizipation an Geschichtskultur und Öffnung von Schule

## Fächerverbindendes Lernen

---

- Medienbildung: Geschichtsvorstellungen in Erklärvideos vs. Quellenorientierung
- Deutsch: Evas Lektüren - Lesen in der Weimarer Republik (u.a. Remarque „Im Westen nichts Neues“)
- Kunst / Geografie: Sehenswürdigkeiten einer Kleinstadt und Evas gelebte Geografie
- Musik: Musik der Weimarer Epoche (Charleston, Arbeiterlieder, Agitproptheater)
- Biologie: Sexualwissenschaft und Sexualaufklärung in der Weimarer Republik
- Ethik / Philosophie: ethische Reflexion von Entscheidungen und Handlungsmöglichkeiten, z.B. Bestimmung des Menschen als zoon politikon
- Politik und Sozialkunde: Zionismus, Kommunismus und Kapitalismus als Gesellschaftsentwürfe des 20. Jahrhunderts
- Mathematik: Abituraufgaben 1930